Spanien.

Am 15. Nov. 1953 startete unsere Fahrt zum Berufswettkampf nach Spanien. Sie war aber nicht ohne große Vorarbeit möglich. Ungefähr 7 Wochen vor der Abreise erhielt ich von unserem Ausbild. leiter Bescheid, daß sich auch Spanien die Interesse hätte, nach Spanien zu reisen. Ich sorgte natürlich gleich dafür, und so durfte ich mich zum gleichen Termin in der Stenographie bei Herr Nielsen Spanisch lernen. Die Vorbereitungen erstreckten sich also für uns über 7 Wochen. Der 1. Schritt zu dieser Sache hatte aber die Europa Union getan. Leider erfährt diese Vereinigung zu wenig finanzielle Unterstützung was sie natürlich in ihrer Handlungsfreiheit kolossal einschränkt. Die Teilnehmer an dieser Fahrt waren Lehrlinge aus allen Berufssparten. Alle hatten sich irgendwie qualifizieren müssen. Leider war es aber den Deutschen nicht wie den Spaniern möglich gewesen, eine besondere Auslese aus der Bundesrepublik zu stellen. Außer 3 Lehrlingen, einer von dem VW-Werk in Wolfsburg, der ein Gymnasium von Telefon-u. Normalzeit und der möchte aus einem größeren Werk in Braunschweig, war die Gruppe erst aus Wuppertaler zusammengestellt.

Es ging also am Sonntagmorgen um 7[h] vom Rathaus Elberfeld los. Ein funkelnagelneuer Mercedes-Diesel 3,5 l sollte uns die kommenden 5000 km rollen. Als Reiseleiter begleitete uns Polizei Kommissar Karl-Heinz Trodt mit, Walter Hänschen Schürmann, der Reiseleiter, der für den nötigen Humor sorgte. Dann kam als Scenenmann und Regisseur in einer Person Herr Roth mit der den Film „Wahn der Entscheidung" um das Geschehen der Olympiade drehte. Der Film, der ungefähr 1 3/4 h läuft, wird auf der Photo-Kina uraufgeführt werden und wird im Herbst im Filmtheater laufen. Am 1. Tage sind wir bis Kehl gefahren. Am anderen Morgen begann die Fahrt durch Frankreich. Es wurden dann 2 Tage und 1 Nacht benötigt. Es ging über Straßburg Belfort Besancon St. Amour Lyon, Nimes, Montpellier bis Sète am Mittelmeer, was wir Dienstagmorgen erreichten. Von dort ging es nach Narbonne Perpignan zur 1. span. Stadt Port Bou Figueras. Die Pyrenäen haben wir in 2 Std. überfahren. Man konnte sofort den Unterschied betreffs der Landschaft und Gebäude feststellen. Dort, auf der fr. Seite war der nüchterne Beamtenton, dort, in Spanien wurde man an der Grenzstation mit Blumen empfangen und photographiert.

Die Grenzkontrolle vollzog sich bei uns mit einer unwahrscheinlichen Schnelligkeit, weil man es nicht so genau nahm. Es kommt aber auch schon einmal vor, besonders bei Franzosen, daß die Spannung, den Wagen beim Grenzübertritt auseinandernehmen ließen. Direkt hinter der Grenze trafen wir deutsche Frauenpflicht, die dort auf Wagen die mit Apfelsinen beladen waren. Dies war aber durch den plötzlich einsetzenden Regen verzögert worden, denn eine Apfelsine darf nur trocken gepflückt werden.

Diese Landschaft, in der wir nun waren, ist in Deutschland nicht möglich. Überall war das graue Gestein, eine sehr typische Färbung die oft ins Weiße spielte, zu sehen. Die Berglehnen waren hier und da von jungen Korkeichen bewachsen. Es sah nun alles ziemlich grün aus, aber wenn man einmal genauer hinsah, so konnte man feststellen, alles war dürr, trotzdem der Herbstregen schon begonnen hatte. Alle Flüsse waren auch jetzt noch spärliche Rinnsale.

Samstag 7³⁰ Abfahrt in Wuppertal 15.
Nachmittag in Köln 6³⁰ ... 7⁰⁰
Montag Köln 7⁰⁰ 16
Dienstag Köln 9⁰⁰ 17
Mittwoch Figueras mittags 1⁰⁰ 18
Donnerst. 6²⁰ ab Barcelona 19
Ankunft in Madrid Nachts 1 Uhr 20
Samstag erste Berichtigung 21.
Montag Arbeitsbeginn 23
Freitag 9³⁰ mit Arbeit fertig. 11.12.

Mittwoch 5⁰⁰ ab Madrid 16.12.
Donnerst. mittag ab San Sebastian 17.12.
Freitag morgen 6⁰⁰ an Paris 18.12.
Freitag abend 8⁰⁰ ab Paris
Samstag 19.12